

„Angst trennt die Gesellschaft“

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles spricht beim Michaelsempfang des Kreiskatholikenrats

VON PAUL KIERAS

RHEIN-SIEG-KREIS. Die Menschen hätten von Natur aus Angst vor Fremden, vor fremden Dingen und vor Veränderungen. Das sei beson-

ders seit dem vergangenen Jahr mit Beginn der Flüchtlingsströme zu beobachten, sagte Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, beim Michaelsempfang des Kreiskatholikenrates Rhein-Sieg im Siegburger Stadtmuseum. „Die Welt hat sich dramatisch verändert.“ Daher müsse man die Sorgen der Menschen ernst nehmen und sie mitnehmen. „Was machen wir mit der Angst? Lassen wir Unsicherheit sprießen oder versuchen wir, aus Angst Zuversicht zu machen?“, fragte Nahles.

Sie beschäftigte sich in ihren Ausführungen mit den Themen Integration und der Arbeitswelt im digitalen Zeitalter und begann zunächst mit einigen Gedanken zum Umgang mit den Flüchtlingen. Sie selbst sei „geschockt von so kras-

ser Empathielosigkeit“ einiger Landsleute. Man müsse aber versuchen, diese zu verstehen und dafür sorgen, dass sie nicht nur das Negative sähen.

„Angst trennt die Gesellschaft“, mahnte die Ministerin. Auch in Bezug auf die Furcht der Menschen um ihre Arbeitsplätze müsse Klar gemacht werden, dass es keine Sicherheit vor Veränderung gebe, wie sie extreme Rechte oder Linke predigten, sondern „nur Sicherheit in der Veränderung“, so Nahles.

Es gibt keine Sicherheit vor Veränderung

Sie prognostizierte: „In zehn Jahren wird kein Arbeitsplatz mehr so sein wie er heute ist.“ Wegen der Digitalisierung und neuer Techniken würden Produktionsschritte und damit Arbeitsplätze überflüssig. Darauf müssten Arbeitnehmer vorbereitet werden, indem man sie weiterbilde, schule und befähige, die zukünftigen Herausforderungen bewältigen zu können.



Politik und Kirche kommen beim Michaelsempfang des Kreiskatholikenrats zusammen (v.l.): Dirk Schömer, Franz Huhn, Andrea Nahles, Achim Tüfthenberg, Thomas Jablonka und Notburga Kunert. FOTO: HOLGER ARNDT

Auch die Selbstbestimmung spielen eine große Rolle, um Zufriedenheit zu schaffen. Stichwort: Die Vereinbarung von Arbeit und Le-

Hause. Die Menschen müssten mitbestimmen können, unter anderem auch die Arbeitszeiten flexibel werden, lautete Nahles Appell. Lösungen sollten ihrer Ansicht nach aber nicht unbedingt gesetzlich geregelt werden, sondern dadurch, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer Kompromisse schließen und sich auf Lösungen verständigten, die für beide Seiten annehmbar seien. „Der Motor zu Veränderungen sitzt in uns selbst“, zeigte Andrea Nahles sich überzeugt.

Der Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg veranstaltet jedes Jahr im Oktober gemeinsam mit den katholischen Einrichtungen der Sozial- und Jugendarbeit im Kreisdekanat (Caritas, Katholische Jugendagentur, Sozialdienst Katholischer Männer, Sozialdienst Katholischer Frauen) den jährlichen Michaelsempfang in Siegburg, zu dem Vertreter aus Politik, Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft eingeladen werden.